

enthalten, unbedenklich beilegen, da nichts gegen ihn spricht. Allein n. 88 könnte Zweifel wecken, weil der Schreiber den Kaiser als 'noster imperator' bezeichnet. Indessen, wie schon oben bemerkt ist, dürfte 'noster', das überdies in ungewöhnlicher Weise abgekürzt ist, corrumpiert sein; denn der übrige Inhalt des Schreibens weist sehr bestimmt auf Thomas hin. Thomas von Capua ist also der Verfasser dieser ganzen Gruppe von Briefen gewesen oder wenigstens als solcher gedacht worden.

Nach n. 82 hatte Thomas Aufträge zu Friedensverhandlungen mit dem Kaiser. Allein dies bedarf noch einer Einschränkung. Sehen wir uns n. 81, das erste unserer Schreiben, genauer an, so bemerken wir, dass Thomas nicht die geringste Eile hat zu Friedrich zu kommen. Er beschliesst, von Rieti aus, wo er sich bisher befand¹, bis nach Tivoli vorzugehen, dort will er sich mit dem Cardinal Johann von Colonna berathen und die Antwort des Adressaten abwarten. Freilich gehört n. 81 einer etwas früheren Zeit als n. 82 an², und es liesse sich denken, dass die päpstlichen Vollmachten zu Unterhandlungen, welche in n. 82 zuerst mit bestimmten Worten erwähnt werden, erst in der Zwischenzeit in Thomas Hände gelangt sind. Doch das ist unmöglich; denn aus n. 82 erfahren wir, dass er dieselben bereits vor dem Angriffe Bertholds auf die Anhänger der Kirche erhalten hat, und von diesem wird schon in n. 81 berichtet. In demselben Schreiben n. 81 klagt Thomas auch schon über die drückende Last seines Auftrages, und endlich hat er in n. 82 ebensowenig wie in n. 81 die Absicht, sich schleunigst zum Kaiser zu begeben; denn er fragt beim Papste wegen neuer Instructionen an, und von seiner Reise sagt er: ich fing an mich von Rieti auf den Weg zu machen in der Richtung auf Tivoli, Worte, die gewiss auf keine grosse Eile schliessen lassen.

Zu welchem Zwecke ist denn Thomas von Perugia, wo sich die Curie im Herbst 1229 aufhielt, ausgeschiedt worden? Er hat sich nach Rieti begeben, wo er mit Geschäften überhäuft ist. Welcher Art dieselben waren, spricht sich darin aus, dass er, nach n. 81, geglaubt hat, es würden durch ihn und seine Bemühungen nicht nur die Bewohner des Herzogthums und der Mark, sondern auch die Anhänger der Kirche im Königreiche Sicilien Ruhe finden. Aber darin hat er sich getäuscht. Berthold, der Bruder des Herzogs Raynald von

1) Das zeigt n. 82. 2) N. 81 erzählt von dem Angriffe Bertholds auf die Getreuen der Kirche, n. 82 bereits von seinem Rückzuge. Da aber in beiden von der Reise des Cardinals nach Tivoli berichtet wird und dieser Ort auch in n. 82 noch nicht erreicht ist, kann die Zeitdifferenz nur eine äusserst geringe gewesen sein.